

# Predigt zum 4. Fastensonntag B

2 Chronik 36,14...23 / Eph 2,4-10 / Joh 3,14-23

---

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Die Liturgie dieses vierten Fastensonntags ist schon ganz von Osterfreude erfüllt. So hat Gott die Welt geliebt, dass er allem neues Leben spenden will. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Er führt zum Leben, zu einem neuen Leben, zum Leben in der Fülle.

In der ersten Lesung haben wir gehört wie die Stadt Jerusalem, infolge ihrer Sünden, zerstört wurde, ihre Einwohner entweder getötet oder in Verbannung verschleppt. Während 70 Jahren mussten sie in Babel als Sklaven dienen. Das heisst, dass eigentlich keiner der Verschleppten in seine Heimat zurückkehren konnte. Das Volk Gottes war wie vernichtet. Tot! Trotzdem hat es seine Hoffnung nie verloren. - Und da, was geschah da? Es genügte, dass ein neuer König auf den Thron kam, und ein neues Leben, in neuer Freiheit, begann für das Volk. Die Nachkommen der Verschleppten konnten wieder in ihre Heimat hinaufziehen, das Haus Gottes wieder aufbauen, neue Wohnhäuser aufbauen, neue Städte errichten, als freie Leute leben.

Was damals für das auserwählte Volk geschah, ist wie ein Gleichnis, das uns vorausanzeigt, was Gott, durch seinen Sohn Jesus Christus, nicht nur für ein Volk, sondern für die ganze Menschheit getan hat. Paulus erklärt uns das: «Wir waren, infolge unserer Sünden, tot». Wir haben es nicht verdient davon erlöst zu werden. Aber Gott, der die Welt so sehr liebt, hat seinen geliebten Sohn zu ihr gesandt, dass sie nicht zugrunde gehe. Dieser geliebte Sohn Gottes, wird dann auf sich nehmen was zum Tod führt, und solcherweise wird er für die ganze Menschheit, das grosse Zeichen der Erlösung werden. Er muss erhöht werden, erhöht auf dem Kreuz. - Dazu erinnert er uns an ein Ereignis, das während der Befreiung des Volkes aus Ägypten, in der Wüste, geschah. Als das Volk gegen Gott gemurmelt hatte, kamen giftige Schlangen in ihr Lager. Viele starben darunter. Da schrie Mose zu Gott, dass er sie von diesen Schlangen beschütze. Gott befahl ihm eine kupferne Schlange auf eine Stange aufzuhängen, und versprach ihm, dass jeder, der gebissen wird, am Leben bleiben werde, wenn er zu dieser kupfernen Schlange aufblickt. Diese, auf der Stange erhöhte Schlange, zeigt uns schon das Kreuz Jesu an. Das ist das Zeichen unserer Rettung, das strahlende Zeichen der Erlösung der ganzen Menschheit. So kann Jesus uns sagen: «Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle Menschen zu mir ziehen». Alle! Ja, alle Menschen wird er zu sich ziehen. Alle, auch diejenigen, die ihn nicht kennen, auch die nicht an ihn glauben, sogar diejenigen die auf ihn gespuckt und ihn gepeitscht haben, alle die infolge ihrer Sünden tot waren, wenn sie hinaufschauen zu dem, den sie durchbohrt haben, werden sie von ihm begnadigt werden. Ja, wirklich, Gott, der voll Erbarmen ist, will alle in seiner grossen Liebe, zusammen mit Christus, wieder lebendig machen. Jeder, der zu ihm kommt, und zu ihm hinaufschaut, erhält, durch ihn und in ihm, das ewige Leben. Darin besteht das Ostergeheimnis, zu dem wir uns während dieser Fastenzeit vorbereiten. Aus reiner Liebe gibt Jesus, auf dem Kreuz, sein Leben hin, dass wir, Menschen, zu einem neuen Leben, zu einem Leben in Fülle, gelangen.

Meine lieben Schwestern und Brüder, ist diese Liebe Gottes nicht etwas Erstaunliches, etwas Unerhörtes? So hat Gott die Welt geliebt! Paulus kann sich vor dieser unendlich grosser Liebe Gottes nur niederwerfen und bekennen: «In seiner grossen Liebe, mit der er uns geliebt hat, hat er uns zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus reiner Gnade,

sind wir gerettet und mit Christus auferweckt». - Das betrifft nicht nur die Christen seiner Zeit. Die Erlösung der Menschheit ist definitiv. Sie gilt für alle Zeiten. «Gott wollte den kommenden Zeiten den überfliessenden Reichtum seiner Gnade zeigen» hat uns Paulus erklärt und er fügt noch hinzu: «Denn nur aus Gnade, nicht aus eigener Kraft, nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann, seid ihr durch den Glauben gerettet». Damit trifft er sich ganz genau ein mit dem was Jesus im Evangelium erklärt hat: «Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, nicht dass er sie richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, kommt zum Licht».

Meine lieben Schwestern und Brüder, wir bereiten uns auf Ostern vor. Das ist eine Gelegenheit unseren Glauben an diese unendliche Liebe Gottes zu vertiefen: Gott ist die Liebe. Wer an diese Liebe glaubt, und zum Kreuz Jesu, das Zeichen dieser Liebe, seinen Geist erhebt, wird zum Licht gelangen und zum Leben in der Fülle. Amen.